

DER HISTORISCHE
GASTBETRIEB DES JAHRES
IN SÜDTIROL

Eine Auszeichnung der
Stiftung Südtiroler Sparkasse
in Zusammenarbeit mit dem
Landesdenkmalamt und
dem Hoteliers- und Gastwirteverband

L'ALBERGO STORICO
DELL'ANNO IN
PROVINCIA DI BOLZANO

Un premio della Fondazione
Cassa di Risparmio di Bolzano in
collaborazione con la Soprintendenza
ai Beni Culturali e l'Unione albergatori
e pubblici esercenti

2008



Vorwort



Nach dem außerordentlich positiven Echo auf den ersten Wettbewerb „Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol“ mag es wie eine Pflicht aussehen, wenn die Stiftung Südtiroler Sparkasse nun auch die zweite Auflage nachhaltig unterstützt und fördert. Es steckt aber weit mehr dahinter. Wenn der Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt und dem Hoteliers- und Gastwirteverband vor allem die Augen öffnen sollte für die Kostbarkeiten der historischen Hotelarchitektur, dann hatte dies in der Öffentlichkeit und auch in der Stiftung selbst zwei Folgen. Zum einen wuchs die Begeisterung über das mit Leidenschaft und Sachverstand Bewahrte, wie im Falle des im letzten Jahr ausgezeichneten Hotels „Drei Zinnen“ in Sexten, zum anderen wurde aber auch der Blick geschärft für die Gefährdungen, denen historische Bauten vor allem in einem so dynamischen Wirtschaftszweig wie dem Tourismus ausgesetzt sind. Dabei haben eigentlich alle teilnehmenden Gastbetriebe bewiesen, dass Traditionsbewusstsein und Innovation keine Gegensätze sind.

Es freut uns also, dass wir mit der gewiss selbst zu einer Tradition werdenden Auszeichnung „Historischer Gastbetrieb des Jahres“ wichtige Impulse für die Erhaltung kulturell und historisch wertvoller Bausubstanz geben können, dank auch der fachkundigen und sorgfältigen Arbeit der Wettbewerbsjury. Möge der diesjährige Preisträger, das „Park Hotel Holzner“ in Oberbozen, vielen Anregung und Ansporn sein. Und mögen viele, Einheimische wie Gäste, wieder die Entdeckung machen: „Das Gute liegt so nah“, etwa in einem historischen Gastbetrieb.

RA Dr. Gerhard Brandstätter
Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse
Bozen, September 2007

Prefazione

A seguito della risonanza altamente positiva del concorso “L’Albergo storico dell’anno in provincia di Bolzano” può apparire come un dovere il fatto che la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano sostenga e promuova anche questa seconda edizione. Ma vi è qualcosa di più, dietro a quest’impegno. Se il concorso organizzato in collaborazione con la Soprintendenza ai Beni Culturali della Provincia Autonoma di Bolzano e l’Unione albergatori e pubblici Esercenti mira soprattutto a sensibilizzare sul pregio dell’architettura storica alberghiera, esso produce nella pubblica opinione ed anche nella Fondazione un duplice effetto: da un lato cresce l’entusiasmo per ciò che viene conservato con passione e sapienza, come nel caso dell’hotel Tre Cime di Sesto Pusteria, premiato l’anno scorso, dall’altro rende più ricettivi ai pericoli cui sono esposti gli edifici storici soprattutto in un comparto economico così dinamico, come quello turistico. Gli esercizi partecipanti hanno dimostrato che la consapevolezza dei valori della tradizione e innovazione non sono in contraddizione fra di loro. Ci fa pertanto piacere che col premio “L’Albergo storico dell’anno in provincia di Bolzano” possiamo dare importanti impulsi alla conservazione di manufatti culturalmente e storicamente preziosi, grazie anche al lavoro accurato e altamente tecnico della giuria concorsuale. Nell’auspicio che il vincitore di quest’anno, il Park Hotel Holzner di Soprabolzano, possa fungere per molti come incoraggiamento e stimolo, confidiamo che possa permettere a molti - popolazione locale ed ospiti - di riscoprire “ il fascino di ciò che ci è vicino”, ossia un esercizio alberghiero storico.

Avv. dott. Gerhard Brandstätter
Presidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano
Bolzano, settembre 2007

Historische Hotels als Marktchance



In den Jahren vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs hatte der Tourismus seinen Höhepunkt erreicht. Im Sommer 1913 standen in der Schweiz in 3.600 Hotels knapp 170.000 Betten zur Verfügung. Gegen 200.000 Bedienstete kümmerten sich um das Wohl von Millionen von Touristen. Ohne Pass und ohne Geldwechsel reisten die Touristen damals in Europa von Land zu Land. Mit dem Kriegsausbruch 1914 war diese Traumwelt wie weggeblasen, das Zeitalter der Reiselust endgültig vorbei. Die Hotels entleerten sich schlagartig und die Touristen brachten sich zu Hause in Sicherheit. Auch die angestammte Kundschaft kehrte teilweise nie mehr in die Touristenorte zurück. Die wenigen Adeligen, die damals in den Hotels zurückblieben, verarmten bald in ihrem unfreiwilligen Exil.

Bereits um 1900 hatte sich der Widerstand gegen den überbordenden Hotelbau formiert. Man warf diesem die Verschandelung der Landschaft und die Zerstörung der heilen Natur vor. Auch der historischen Hotelarchitektur aus dem 19. Jahrhundert begegnete man zu Beginn des 20. Jahrhunderts in weiten Kreisen mit Ablehnung und Unverständnis. Nach dem Ersten Weltkrieg sahen die fortschrittlichen Architekten ihr Ideal in einer neuen und „ehrlichen“ Architektur. In weiten Kreisen empfand man damals das Hotel aus der Belle Epoque als Symbol einer überlebten Ordnung. Sogar ehemalige Hotelarchitekten sprachen von ihren angeblichen Fehlleistungen, und Kunsthistoriker der Zwischenkriegszeit bezeichneten die „Hotelpaläste“ als „Sündenböcke für die Landschaftsverschandelung“. In der Schweiz definierte eine 1943 im Auftrag des Bundes erstellte Studie mit dem Titel „Bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten“ für alle bedeutenden Schweizer Kurorte rigorose Sanierungsmaßnahmen für die Hotelbauten aus dem 19. Jahrhundert. Die Experten schlugen durchwegs die Entfernung aller baulichen Stimmungsträger, wie Türme, Zinnen und Kuppeln, sowie der historistischen Interieurs vor. Damit war die Zielrichtung vorgegeben, mit

Alberghi storici come opportunità di mercato

Negli anni antecedenti lo scoppio della prima guerra mondiale, il turismo aveva raggiunto il suo apice. Nell'estate 1913 la Svizzera contava 3.600 hotel con circa 170.000 posti letto e circa 200.000 dipendenti si occupavano del benessere di milioni di turisti che si spostavano da un paese europeo all'altro, senza passaporto e senza dover cambiare la valuta. Con lo scoppio della prima guerra mondiale nel 1914 questo mondo ideale venne spazzato via insieme alla voglia di viaggiare. Gli hotel si svuotarono improvvisamente ed i turisti si rifugiarono a casa al sicuro. In parte anche i clienti fissi non tornarono più nelle località turistiche. I pochi nobili rimasti negli hotel impoverirono ben presto nel loro esilio involontario.

Già attorno al 1900 si era sviluppata una forma di resistenza alle costruzioni alberghiere straripanti, cui si rimproverava di deturpare il paesaggio e di distruggere la sacra natura. All'inizio del XX secolo anche l'architettura alberghiera storica del XIX secolo si scontrò con un atteggiamento di ampio rifiuto ed incomprendimento. Dopo la prima guerra mondiale gli architetti progressisti videro il loro ideale in uno stile più pulito, "sincero". Allora gli hotel della belle Epoque vennero percepiti da molti come il simbolo di un ordine sopravvissuto; addirittura gli architetti di allora parlavano dei loro presunti errori e gli storici dell'arte del periodo del dopoguerra parlavano di strutture alberghiere come "capri espiatori della deturpazione del paesaggio". In Svizzera, uno studio commissionato dalla Confederazione elvetica nel 1943 dal titolo "Risanamento edilizio di hotel e luoghi di cura" definì dei vincoli molto severi per la ristrutturazione delle strutture alberghiere del XIX secolo che si trovavano nelle località svizzere più rinomate. Gli esperti proposero la rimozione di tutti gli elementi decorativi di allora come torrette, merli e cupole nonché arredi storicizzanti. In tal modo si prefigurava già quell'orientamento che dopo la seconda guerra mondiale si contrapponeva ufficialmente ai vecchi alberghi squadrati e privi di gusto. Come culmine dell'incomparabile ondata di demolizioni

der nach dem Zweiten Weltkrieg von offizieller Seite gegen die „alten Hotelkästen“ gekämpft wurde. Als Höhepunkt einer beispiellosen Abbruchwelle benutzte der Schweizer Heimatschutz den Verkauf der Schokoladetaler im Jahr 1951 zur „Säuberung“ des Rigi-Gipfels von allen seinen historischen Hotels.¹

Erst in den 1970er-Jahren fanden die Baustile des Historismus bei den Fachleuten der Architekturgeschichte wiederum vermehrte Anerkennung, seit den 1990er-Jahren finden auch historische Hotels Beachtung. Heute werden sie von den Fachleuten und einem breiten Publikum als unverzichtbarer Teil des wertvollen Patrimoniums angesehen. Einen ersten Schritt zu dieser Entwicklung ermöglichte die Tagung der ARGE-ALP (Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer) von 1992 unter dem Titel „Tourismus und Denkmalpflege“ in Davos, bei der historische Hotelbauten von Denkmalpflegern aus der Schweiz und Südtirol erstmals thematisiert wurden.² Mit der 1995 in Luzern durchgeführten Fachtagung „Historische Hotels erhalten und betreiben“³ wurden die Verantwortlichen der Schweizer Hotel- und Tourismusbranche auf dieses Thema aufmerksam. Die seit 1997 durch ICOMOS (International Council on Monuments and Sites / Internationaler Rat für Denkmalpflege) in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein, GastroSuisse und Schweiz Tourismus verliehene Auszeichnung „Das historische Hotel / das historische Restaurant des Jahres“ stieß bei den angesprochenen Betrieben auf ein immer größeres Interesse. 1999 wurde diese Auszeichnung im Schlussbericht der Europarat-Tagung „Patrimoines du tourisme et du voyage“ in Nizza als besonders nachahmenswertes Beispiel eines Qualitätslabels für touristische Architektur hervorgehoben. In der Schweiz hat sich das Thema historischer Hotels im neuen Jahrhundert sowohl in der Tourismusbranche wie auch bei den Architekturhistorikern und Denkmalpflegern definitiv etabliert. 2001 und 2003 erschienen zwei Grundlagenwerke zur Schweizer Tourismus- und Hotelgeschichte im 19. Jahrhundert als Resultat eines vom Schweizer Nationalfonds finanzierten Forschungsprojekts.⁴ Auf Initiative von historischen Hotelbetrieben entstand im Jahr 2004 die Vereinigung „Swiss Historic Hotels (SHH)“, die sich eine Vermarktung von Betrieben zum Ziel gesetzt hat,

l'Heimatschutz svizzera utilizzò la vendita dei talleri di cioccolata del 1951 per la "pulizia" della cima di Rigi da tutti gli alberghi storici.¹

Solo negli anni '70 gli stili architettonici espressione dello storicismo vennero rivalutati dagli esperti di storia dell'architettura ed a partire dal 1990 ciò valse anche per gli alberghi storici, mentre oggi gli esperti ed un ampio pubblico li considerano come componente irrinunciabile di un prezioso patrimonio. Un primo passo verso questo sviluppo fu reso possibile dal convegno dell'Argealp (Comunità di lavoro dei Paesi Alpini) del 1992 dal titolo "Tourismus und Denkmalpflege" (Turismo e tutela dei Beni culturali) che si tenne a Davos, ed in cui vennero tematizzati per la prima volta alberghi storici svizzeri ed altoatesini.² Con il convegno specializzato del 1995 di Lucerna "Historische Hotels erhalten und betreiben" (Conservare e gestire gli alberghi storici)³ venne attirata l'attenzione dei responsabili del settore alberghiero e turistico svizzero su questo tema. Il riconoscimento "L'albergo storico/il ristorante storico dell'anno", assegnato a partire dal 1997 dall'ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) in collaborazione con l'Associazione nazionale che raggruppa le associazioni alberghiere regionali, la Gastrosuisse e la Svizzera Turismo, incontrò un crescente interesse tra le aziende a cui è rivolto. Nel 1999 il Consiglio d'Europa ha sottolineato l'importanza di questo riconoscimento nella relazione conclusiva del convegno "Patrimonio del turismo e del viaggiatore" tenutosi a Nizza, indicandolo come un esempio da seguire per un'etichetta di qualità dell'architettura turistica. Nel nuovo secolo infine il tema degli alberghi storici si è imposto definitivamente sia nel settore turistico che in quello di storia dell'architettura e della conservazione dei beni culturali. Nel 2001 e 2003 sono apparse due opere fondamentali della storia turistico-alberghiera svizzera del XIX secolo come risultato di un progetto di ricerca finanziato dal Fondo Svizzero nazionale.⁴ Su iniziativa degli esercizi alberghieri storici nel 2004 è stata creata l'associazione "Swiss Historic Hotels" (SHH) che si è posta come obiettivo la commercializzazione di esercizi che hanno superato un'analisi qualitativa molto severa secondo dei principi di storia dell'architettura e tutela delle belle arti. Nel frattempo quest'associa-

welche eine strenge Qualitätsprüfung nach architekturgeschichtlichen und denkmalpflegerischen Regeln bestanden haben. Mittlerweile umfasst diese Vereinigung, die Mitglied bei „Historic Hotels of Europe“ ist und für die Schweiz Tourismus seit 2007 weltweit Marketing betreibt, über 30 Betriebe aus der ganzen Schweiz. In Südtirol hat das Thema historischer Hotelbauten im neuen Jahrhundert in der lehrreich gestalteten Dauerausstellung sowie in einer Sonderschau im Meraner Tourismuseum bereits Eingang gefunden.⁵ Als seinerzeitiger Initiant der Schweizer Auszeichnung freut mich die Fortpflanzung der Idee in freundnachbarlicher Weise ins benachbarte Alpen-Ferienparadies ganz besonders. Sie kann als nachhaltiges Resultat der Begegnung des Unterzeichnenden mit dem Südtiroler Landeskonservator 1992 in Davos sowie der weiteren Kontakte bezeichnet werden. Dass auch in Südtirol, wie in der Schweiz, denkmalpflegerische und architekturgeschichtliche Kriterien bei der Auszeichnung im Vordergrund stehen, ist das erfreuliche Verdienst der beteiligten Partner unter der Federführung der Stiftung Südtiroler Sparkasse und des Landesdenkmalamts Südtirol.

Es bleibt aus der Sicht der Kulturgütererhaltung, aber auch im Interesse einer gesunden Hotellerie, zu wünschen, dass auch in Südtirol möglichst viele Hotel- und Gasthofbesitzer die einmalige Gelegenheit erkennen und ihre historischen Häuser erhalten. Integriert man die wertvolle Bausubstanz und die historische Ausstattung der Häuser in eine betriebswirtschaftliche Gesamtbetrachtung, ist ihnen in der Regel ein bedeutender Mehrwert zuzuschreiben. Denn ihre ideellen Qualitäten übertreffen meistens die allenfalls vorhandenen betrieblichen Nachteile historischer Anlagen bei Weitem. Zudem lässt sich ein historisches Gebäude mehrmals umbauen, abbrechen aber nur ein einziges Mal, und wiederherstellen nicht mehr. Nachgestellte Kopien können dem „Europe-in-3-days“-Touristen genügen, als echte Kulturgüter sind sie nicht anerkannt. Diejenigen Hoteliers, denen es gelingt, ein neues innovatives Hotelkonzept mit der Erhaltung und Pflege alter Substanz zu verbinden, werden – in einer Zeit von Überkapazitäten im Hotelbereich – über kurz oder lang zu den Gewinnern in der Branche gehören.

1 FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Architektur nach dem Sündenfall. Der Umgang mit Hotelbauten aus der Belle Époque. In: Erhalten und Gestalten. 100 Jahre Schweizer Heimatschutz. Herausgegeben von Madlaina Bundi. Baden 2005, S. 80-89.

2 Denkmalpflege und Tourismus. Interdisziplinäre Tagung in Davos 16.–18. September 1992. [Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Herausgegeben von der Kommission III]. Bozen 1997.

3 Historische Hotels erhalten und betreiben, Akten der Fachtagung Luzern 14.–16. September 1995. Luzern 1996. Verkauf bei der Kant. Denkmalpflege in Luzern, Frankenstrasse 9, 6002 Luzern.

4 FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen. Baden 2001. - FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit. Baden 2003.

5 ROHRER JOSEF. Zimmer frei. Das Buch zum Tourismuseum. Meran/Bozen 2003, Seiten 111-119. - FRANZ PICHLER. Spuren Tracce 1986-1993. Fotografische Impressionen lokaler Grand Hotels Impressioni fotografiche di alberghi di lusso locali. Katalog zur Ausstellung im Tourismuseum. Meran 2005.

zione che è membro “dell’Historic Hotels of Europe” e che dal 2007 si occupa del marketing a livello mondiale per l’associazione Schweiz Tourismus, conta oltre trenta esercizi svizzeri. In Alto Adige il tema degli esercizi storici ha già avuto successo nell’istruttiva esposizione permanente nonché nella mostra presso il Touriseum di Merano.⁵ Quale promotore del premio svizzero, mi rallegro particolarmente che l’idea trovi terreno fertile nel vicino paradiso delle vacanze alpine e che possa essere definita come il risultato duraturo dell’attività del sottoscritto e del Soprintendente ai Beni Culturali della Provincia di Bolzano iniziata a Davos nel 1992 nonché degli ulteriori contatti intrattenuti. Che anche in Alto Adige come in Svizzera siano prioritari i criteri di tutela dei beni culturali e di storia dell’architettura per il conferimento del premio, è merito dei partner interessati sotto la direzione della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano e dell’Ufficio per la tutela dei Beni culturali della Provincia di Bolzano.

Dal punto di vista della conservazione dei beni culturali ma anche dell’interesse di un settore alberghiero sano, è auspicabile che anche in Alto Adige molti proprietari di alberghi e di ristoranti riconoscano quest’opportunità unica e conservino i loro edifici storici. Se s’inseriscono questi manufatti preziosi ed i loro arredi storici in un’analisi economica globale, in genere si ottiene un valore aggiunto, dato che nella maggior parte dei casi le loro qualità ideali superano gli svantaggi gestionali esistenti. Inoltre un edificio storico si può ristrutturare più volte, si può demolire solo una volta e non si può più ripristinare. Seppur le imitazioni possono soddisfare i turisti che in tre giorni visitano l’Europa, esse non sono riconosciute come veri beni culturali. Quegli albergatori che riescono a fondere un progetto alberghiero innovativo con la conservazione di vecchi manufatti, prima o poi diventeranno i trionfatori di un settore in cui si registra una sovracapacità.

1 FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Architektur nach dem Sündenfall. Der Umgang mit Hotelbauten aus der Belle Époque. In: Erhalten und Gestalten. 100 Jahre Schweizer Heimatschutz. A cura di Madlaina Bundi. Baden 2005, Pag. 80-89.

2 Denkmalpflege und Tourismus. Interdisziplinäre Tagung in Davos 16.–18. September 1992. [Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, Herausgegeben von der Kommission III]. Bolzano 1997.

3 Historische Hotels erhalten und betreiben, Akten der Fachtagung Luzern 14.–16. September 1995. Luzern 1996. Vendita presso la sovrintendenza di Luzern, Frankenstrasse 9, 6002 Luzern.

4 FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Hotelträume zwischen Gletschern und Palmen. Baden 2001. - FLÜCKIGER-SEILER ROLAND. Hotelpaläste zwischen Traum und Wirklichkeit. Baden 2003.

5 ROHRER JOSEF. Zimmer frei. Das Buch zum Touriseum. Merano/Bolzano 2003. Pagine 111-119. - FRANZ PICHLER. Spuren Tracce 1986-1993. Fotografische Impressionen lokaler Grand Hotels Impressioni fotografiche di alberghi di lusso locali. Catalogo della mostra nel Touriseum. Merano 2005.

Die Jury setzt sich aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Dr. Gerhard Brandstätter und Dr. Andrea Zeppa, drei Denkmalpflegern, Dr. Franz Caramelle, Innsbruck, Dr. Roland Flückiger-Seiler, Bern, und Dr. Helmut Stampfer, Bozen, dem Architekten Dr. Peter Plattner, und dem Präsidenten des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes, Walter Meister, zusammen. Die beiden Letzteren wurden von der Stiftung aus einem Dreivorschlag der Architektenkammer und des Südtiroler Hoteliers- und Gastwirteverbandes ausgewählt. Der Wettbewerb ist vorderhand für drei Kalenderjahre vorgesehen, die Jury bleibt für diesen Zeitraum im Amt, das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar.

Kriterien für die Beurteilung der Hotels und Restaurants:

Das historische Hotel oder Restaurant kann aus dem Zeitraum zwischen dem Mittelalter und dem 20. Jahrhundert stammen. Seine Räume sind öffentlich zugänglich.

Beurteilt wird der gesamte Betrieb (Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten) sowie die Gestaltung der Umgebung (Zufahrt, Gartenanlage, Park). Beim einzelnen Bau werden Äußeres, Inneres sowie die originale Typologie und Erschließung sowie dessen gesamte Ausstattung bewertet.

Die Einheitlichkeit des Stils ist nicht Voraussetzung. Ein in mehreren Etappen gewachsener und weitergebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig.

Ergänzungen, Erweiterungen und Annexbauten, aber auch Ausstattungsteile, können in qualitätvoller zeitgenössischer Architektursprache gebaut oder gestaltet sein. Die Kultur eines Betriebes muss aber auf der originalen historischen Substanz aufbauen.

Sauber gestaltete Infrastrukturbauten und -anlagen beeinträchtigen in aller Regel die Preiswürdigkeit eines Objektes nicht.

Der Erlebnischarakter der Gesamtanlage sowie die Präsentation des historischen Erbes für den Gast sind wichtige Kriterien für die historische Authentizität.

Der historische Bestand des Gebäudes / der Gebäude sollte in der Unternehmensphilosophie als besonderes Marketinginstrument hervorgehoben werden.

Auch in einem historischen Hotel / Restaurant sind die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter sowie sinnvolle betriebliche Abläufe (Organisation im Übernachtungs- und Foodbereich) gewährleistet.

La giuria è composta dal presidente e vicepresidente della Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, dott. Gerhard Brandstätter e dott. Andrea Zeppa, dai sovrintendenti e dal direttore dei Beni Culturali Dr. Franz Caramelle di Innsbruck, Dr. Roland Flückiger-Seiler di Berna e dott. Helmut Stampfer di Bolzano, dall'architetto Dr. Peter Plattner e dal presidente dell'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini, il signor Walter Meister. Gli ultimi due sono scelti dalla Fondazione su una terna proposta dell'Ordine degli architetti e dall'Unione albergatori e pubblici esercenti altoatesini.

Criteria per la valutazione degli alberghi e dei ristoranti:

L'albergo o ristorante storico risale al periodo tra il Medioevo e il Novecento. I locali sono aperti al pubblico.

Si giudica l'intero esercizio (complesso d'edifici con tutti i corpi singoli) nonché la sistemazione dell'ambiente circostante (accesso, giardino, parco). In ogni singolo edificio si giudica l'esterno, l'interno, la tipologia e la distribuzione originali nonché l'arredo completo.

L'unità dello stile non costituisce un presupposto. Allo stesso modo è degno di premiazione un complesso cresciuto e ampliato nel tempo.

Aggiunte, ampliamenti e costruzioni annesse, come pure elementi dell'arredo, possono essere realizzati e sistemati in un linguaggio architettonico contemporaneo di qualità. La "cultura" dell'esercizio deve però basarsi sulla struttura storica originale.

Costruzioni e impianti di infrastrutture realizzati bene, di regola, non pregiudicano l'idoneità alla premiazione.

Il carattere emotivo del complesso e la presentazione del patrimonio storico sono criteri importanti per l'autenticità storica.

Nella filosofia dell'impresa si dovrebbe porre in risalto la dimensione storica dell'edificio / degli edifici come speciale strumento di marketing.

Anche in un albergo / ristorante storico è garantita la sicurezza degli ospiti e dei collaboratori come pure lo svolgimento razionale dei lavori (organizzazione dei pernottamenti e della cucina).

Helmut Stampfer

Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2008

Park Hotel Holzner / Oberbozen

Sommer 1907: zugleich mit der Bahn auf den Ritten wird unmittelbar neben der Station Oberbozen das gleichnamige Hotel eröffnet. Das renommierte Meraner Bauunternehmen Musch & Lun, von der Rittnerbahn AG mit Planung und Durchführung betraut, schuf in Rekordzeit eine gediegene Hotel-Architektur, die sich von Rittner Bauernhöfen wie Sommerfrischhäusern gleichermaßen abhebt. Die Gestaltung – Mitteltrakt mit Türmchen zwischen zwei Schaugiebeln – nimmt den Kernbereich des ein Jahr später, ebenfalls von Musch & Lun erbauten Hotel Emma in Meran vorweg. Verfolgt man die Geschichte des Hauses weiter, so wäre irgendwann in den Sechziger- oder Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts ein Abbruch oder zumindest eine verständnislose Modernisierung nicht weiter verwunderlich gewesen. Nicht so in Oberbozen: Im Unterschied zur Bahn, die Ende der 60er-Jahre auf der Zahnradstrecke eingestellt wurde, hat das Hotel Holzner sein Gesicht und seinen Charme, seine Architektur und Ausstattung bis heute bewahrt.

Bereits in der Halle umfängt den Gast eine historische Atmosphäre, die von der halbhohen Wandverkleidung aus grün gestrichenem Holz und vom großzügigen Treppenhaus mit Balustergeländer geprägt wird. Beeindruckend sind die echten Jugendstillampen, die nicht nur die Halle, sondern alle Räume des Hauses beleuchten. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte man sie zwar entfernt, eine gute Fee führte sie aber auf den Dachboden und nicht auf die Deponie. Der Eigentümerfamilie ist es zu verdanken, dass sie inzwischen liebevoll restauriert und wieder angebracht wurden. Das nach Art eines Wintergartens gestaltete Lesezimmer überrascht mit teilweise originalen Korbstühlen, das anschließende Spielzimmer mit Spieltischen und historischen Kuriosi-

Helmut Stampfer

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2008

Park Hotel Holzner / Soprabolzano

Estate 1907: contemporaneamente alla ferrovia del Renon, vicino alla stazione di Soprabolzano viene inaugurato l'hotel omonimo. La famosa impresa meranese Musch & Lun, incaricata della sua progettazione e costruzione dalla Ferrovia del Renon Spa, realizzò in un tempo incredibilmente breve un hotel raffinato che si distingue sia dai masi contadini che dalle case di villeggiatura del Renon. La sua struttura, un corpo centrale adornato da una torretta tra due frontoni, anticipa lo stile dell'Hotel Emma di Merano, costruito un anno dopo dalla stessa impresa Musch & Lun. Ripercorrendo la storia dell'edificio, non bisognerebbe meravigliarsi se negli anni '60 o '70 del XX secolo fossero state effettuate opere di demolizione o per lo meno una modernizza-



täten des Hauses, gesammelt und ausgestellt in einem verglasten Kasten. Ein unter der Decke umlaufender Fries hält nach Art eines Panoramabildes die Landschaft um Oberbozen fest und wirbt gleichzeitig für das darin abgebildete Hotel. Der Maler ist zwar nicht bekannt, sein Werk stellt aber den Anspruch des Auftraggebers unter Beweis. Die leider einmal übertünchte und wieder freigelegte Malerei würde eine schonende Restaurierung verdienen. Der alte Speisesaal, heute Bar, wiederum mit grün gestrichener Boiserie, führt den Raumeindruck der Halle weiter und überzeugt durch die gediegenen Sitzgarnituren. Die nach Süden in weiten Bögen geöffnete ehemalige Frühstücksveranda wurde inzwischen verglast und dient heute zusammen mit dem vor 1912 errichteten Südwestanbau als Speisesaal. Hans Holzner sen., der erste Direktor des Hotels, hatte das Haus 1911 von der Rittnerbahn AG erworben. Ein Jahr später gab er bei den Gebrüdern Ludwig aus München ein großzügiges Erweiterungsprojekt in Auftrag, das den Südwestanbau schon als bestehend zeigt. Allein die Wahl des international bekannten Architekturbüros, das hierzulande mit dem Hotel Laurin in Bozen (1911) und dem Palace-Hotel in Gossensaß



zione poco sensibile. A Soprabolzano tutto ciò non accadde: rispetto alla cremagliera che cessò la sua attività negli anni '60, l'Hotel Holzner ha conservato sino ad oggi il suo aspetto ed il suo fascino, la sua architettura ed i suoi arredi.

Già nella hall l'ospite è accolto da un'atmosfera storica, caratterizzata da pareti coperte sino a mezz'altezza da pannelli di legno dipinti di verde e da una generosa scalinata con balaustra. Impressionanti le lampade in stile liberty originali, che contraddistinguono non solo la hall ma anche tutti gli spazi dell'hotel. Dopo la seconda guerra mondiale erano state smontate e fortunatamente erano state riposte in soffitta, e non gettate in discarica. Ai proprietari si deve il fatto che nel frattempo siano state accuratamente restaurate ed oggi si trovino nuovamente nella loro collocazione originaria. La sala da lettura, allestita come fosse un giardino d'inverno, sorprende piacevolmente grazie alle sedie di vimini in parte originali, mentre la sala da gioco attigua è arredata con tavoli da gioco e curiosità storiche della casa, raccolte e esposte in una vetrina. Un fregio dipinto su quattro lati sotto il soffitto rappresenta il paesaggio di Soprabolzano come fosse una foto panoramica e reclamizza contemporaneamente l'hotel raffigurato. Non è noto chi fosse il pittore, tuttavia l'opera prova quale fosse la volontà del committente. La pittura, su cui purtroppo è stata passata una mano di calce, rimossa in seguito, meriterebbe un restauro conservativo. La vecchia sala da pranzo, oggi adibita a bar, con boiserie dipinta di verde riprende lo stile della hall e convince per l'accurato arredamento. L'ex veranda per la colazione orientata a sud, arricchita da grandi arcate aperte, che nel frattempo sono state chiuse con delle vetrate, serve oggi come sala da pranzo insieme all'annessa costruzione verso sud-ovest del 1912. Hans Holzner senior, il primo direttore dell'hotel, aveva acquistato l'hotel nel 1911 dalle Ferrovie del Renon Spa. L'anno successivo incaricò i fratelli Ludwig di Monaco di elaborare un generoso progetto di ampliamento, che indica come preesistente l'annesso di sud-ovest. Già la scelta dello studio di architettura, famoso a livello internazionale e con ottime referenze in regione come l'Hotel Laurin a Bolzano (1911) e l'Hotel Palace a Colle Isarco (1910/11), permette di riconoscere le esigenze

(1910/11) beste Referenzen vorzuweisen hatte, lässt Anspruch und Weitsicht des damaligen Eigentümers erkennen. Der Erste Weltkrieg verhinderte die Umsetzung des Projektes. Die originalen Thonetstühle im Saal ebenso wie die bereits erwähnten Jugendstillampen sind noch in Gebrauch und stellen die Verbindung von Einst und Jetzt her. Auch in den Gästezimmern blieb der ursprüngliche Bestand an Möbeln erstaunlicherweise durchwegs erhalten, wobei der Einbau der Nasszellen mit viel Einfühlungsvermögen vorgenommen wurde.

Überhaupt hat die Eigentümerfamilie, die heute in dritter und vierter Generation das Haus führt, sich zu keinem Zeitpunkt mit reinen Erhaltungsmaßnahmen zufriedengegeben. Die vor einigen Jahren errichtete Terrasse vor der Hauptfassade legt von dieser innovativen Ausrichtung ebenso Zeugnis ab wie die 1997 erfolgte Gründung und Mitgliedschaft der „Familienhotels Südtirol“. Einen Höhepunkt in Bezug auf qualitätsvolle Neugestaltung stellt der erst im Vorjahr geschaffene unterirdische Wellnessbereich dar. Werden solche Anlagen nicht selten zusammenhanglos oder gar störend zum Altbestand gereiht, so hat hier Architekt Uli Weger in Grundriss, Materialwahl und Ausführung hervorragende Arbeit geleistet. Bereits der Zugang betont wie im



e la lungimiranza dell'allora proprietario. La prima guerra mondiale impedì però la realizzazione del progetto. Sia le sedie Thonet originali della sala da pranzo sia le lampade in stile liberty già citate, vengono usate ancor oggi e rappresentano il legame tra passato e presente. Nelle camere l'arredamento originale è rimasto sorprendentemente conservato, con l'inserimento dei nuovi servizi, avvenuto con molta sensibilità.

La terza e quarta generazione della famiglia Holzner, che gestisce oggi l'hotel, non si è mai accontentata di interventi puramente conservativi. La terrazza costruita alcuni anni fa sulla facciata principale, testimonia quest'orientamento innovativo, così come il fatto di essere tra i membri fondatori del gruppo "Hotel per famiglie in Alto Adige". Il punto più qualificante in riguardo ad una pregevole ristrutturazione è costituito dal settore wellness sotterraneo, creato appena l'anno scorso. Accade spesso che tali impianti vengano posti accanto al manufatto esistente senza che vi sia alcun nesso o addirittura talvolta rappresentano un elemento di disturbo, ma in questo caso l'architetto Uli Weger ha effettuato un lavoro eccellente in riguardo alla progettazione, alla scelta dei materiali ed all'esecuzione dei lavori. Già l'accesso sottoli-



Hauptgeschoss die wichtigste Achse des Baues, den Blick vom Hausinneren hinaus nach Südosten in die Welt der Dolomiten. Das Hallenbad nimmt das achsiale Konzept auf und besticht überdies durch die gekonnte Verarbeitung von rötlich eingefärbtem Beton und Naturstein in gleichem Ton. Das nur an drei Seiten eingefasste Becken unter freiem Himmel wagt sich noch weiter in Richtung Süden vor und scheint über die talseitige Wasserkante, die keine Barriere bildet, in die Ferne auszufließen. Die Neuanlage des Blumengartens bei Wahrung des alten Baumbestandes verleiht dem bis ins Detail überlegten neuen Erholungsbereich eine Qualität, die dem wertvollen Altbau nicht nur angemessen ist, sondern ihn bereichert.

Für die Erhaltung und den verantwortungsvollen Umgang mit der Architektur von 1907, für die Restaurierung und Wiederverwendung der zeitgenössischen Jugendstilausstattung, deren Qualität und Reichhaltigkeit in Mitteleuropa Seltenheitswert haben, für das Interesse an der Geschichte des Hauses, das sich in den ausgestellten Fotografien und Plänen äußert, sowie für die mit hohem Anspruch verwirklichte Innovation im Wellnessbereich wird dem Park-Hotel Holzner in Oberbozen am Ritten der Preis „Der Historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol 2008“ zuerkannt.

Park Hotel Holzner

I-39059 Oberbozen/Soprabolzano

www.parkhotel-holzner.com

nea l'asse più importante dell'edificio cioè lo sguardo dall'interno dell'edificio verso l'esterno, verso sud-est, verso le Dolomiti, così come avviene al primo piano. La piscina coperta riprende il concetto assiale e convince inoltre per la sapiente lavorazione di calcestruzzo di colore rosso e pietra naturale della stessa tonalità. La piscina all'aperto, delimitata su tre lati, si spinge ancor di più verso sud e pare scorrere lontano attraverso il bordo verso valle, che non forma una barriera. La nuova disposizione del parco che ha conservato il vecchio patrimonio arboreo conferisce alla zona relax studiata in ogni suo dettaglio, una qualità che non solo è adeguata al manufatto preesistente, ma lo arricchisce.

Per la conservazione e l'approccio consapevole all'architettura del 1907, per il restauro e il riutilizzo degli arredi d'epoca in stile liberty, la qualità e varietà dei quali rivestono in Europa centrale un particolare valore proprio per la loro rarità, per l'interesse alla storia dell'hotel che si esprime attraverso fotografie e progetti esposti, nonché per l'alto livello innovativo realizzato nel settore wellness, il Park Hotel Holzner di Soprabolzano viene insignito del premio „L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2008“.



Der historische Gastbetrieb in Südtirol 2007

Hotel Drei Zinnen / Sexten Moos

L'Albergo storico dell'anno in Provincia di Bolzano 2007

Hotel Tre Cime / Sesto-Moso



Hotel Drei Zinnen / Hotel Tre Cime

St.-Josef-Str. 28 / via San Giuseppe 28

39030 Sexten-Moos / Sesto Moso

www.hoteltrecime.it

Besondere Auszeichnung 2007

Gasthaus Krone / Laas

Riconoscimento 2007

Locanda alla Corona / Lasa



Gasthof Krone / Locanda alla Corona

Hauptstraße 10 / Via Nazionale 10

39023 Laas/Lasa

Gastbetriebe in der Endauswahl 2007 / 2008

Alberghi partecipanti alla sezione finale 2007 / 2008



Alte Post,
Dependance des Hotel Dolomitenhofs
Fischleintalstrasse 33/Via Val Fiscalina 33
I-39030 Sexten /Sesto Dolomiten/Dolomiten
www.dolomitenhof.com



Hotel Schwarzer Adler/Hotel Aquila Nera
Stadtplatz 1/ Piazza Città 1
I -39045 Sterzing/Vipiteno
www.schwarzeradler.it



Hotel Goldener Adler
Adlerbrückengasse 9 Via Ponte Aquila 9,
I-30042 Brixen/Bressanone
www.goldener-adler.com



Hotel Elephant
Weißlahnstraße 4 / Via Rio Bianco 4
39042 Brixen/Bressanone
www.hotelelephant.com



Hotel Westend
Speckbacherstrasse 9 / Via Speckbacher 9
I - 39012 Meran/Merano
www.westend.it



Hotel Restaurant Lilie
Neustadt 49 / Città Nuova 49
39045 Sterzing/Vipiteno
www.hotellilie.it



Gasthof zum grünen Baum
Stadtplatz 7 / p.zza Città 7
39020 Glurns/Glorenza
www.gasthofgruenerbaum.it



Batzenhäusl / Ca' de Bezzi
Andreas-Hofer-Str. 30 / Via A. Hofer 30
39100 Bozen/Bolzano
www.batzen.it



Gasthof Schwarzer Adler
Albergo Aquila Nera
St.-Urban-Platz 2 / p.zza S. Urbano 2
39010 Andrian/Andriano



Finsterwirt / Oste Scuro
Domgasse 3 / vicolo del Duomo 3
39042 Brixen/Bressanone
www.fensterwirt.com

Richtlinien und Teilnahmebedingungen

Der Zweck der Auszeichnung besteht darin, bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants sowie bei Hoteliers und Gastwirten die Erhaltung des historischen Bestandes von Hotels und Restaurants in Südtirol zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Die Trägerschaft der Auszeichnung bildet die Stiftung Südtiroler Sparkasse in Zusammenarbeit mit der Abteilung Denkmalpflege der Südtiroler Landesverwaltung.

Die Auszeichnung wird an gastwirtschaftliche Bauten verliehen, die hauptsächlich der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine betriebsinternen Verpflegungs- und Weiterbildungsstätten). Im Vordergrund stehen dabei die Erhaltung und die Pflege von historischen Gebäuden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Ausgezeichnet werden können sowohl konservatorische Maßnahmen als auch Um-, An- und Erweiterungsbauten bestehender Hotels und Restaurants. In der Regel wird pro Jahr ein Objekt ausgezeichnet. Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

Das Teilnahmeformular ist bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen, Talfergasse 18, bei der Abteilung Denkmalpflege, Bozen, A.-Diaz-Str. 8, bei der Architektenkammer, Bozen, Sparkassenstr. 15, und beim HGv, Bozen, Delaistr. 16/1, erhältlich. Das ausgefüllte Formular ist mit folgenden Unterlagen bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse einzureichen :

- Lageplan (Katasterauszug),
- A4-Blatt mit Kurzbeschreibung des Objektes und einer geeigneten Dokumentation (mindestens 3 Farbfotos auf Papier, 1 außen, 2 innen),
- A4-Blatt mit Plänen (Grundriss, Fassaden, evtl. Schnitte) und einer Kurzbeschreibung von ausgeführten Baumaßnahmen (maximal 3 Blätter).

Die Unterlagen verbleiben abschließend bei den Veranstaltern. Eine erneute Bewerbung nicht ausgezeichneten Objekte ist möglich.

Die Beurteilung der eingereichten Bewerbungen erfolgt durch eine Jury. Sollten keine geeigneten Bewerbungen vorliegen, kann die Jury von sich aus den Preis vergeben. Die Jury kann weitere Auszeichnungen zuerkennen.

Die Jurierung erfolgt in zwei Stufen. In der ersten Stufe werden alle eingereichten Bewerbungen durch die Jury beurteilt. Unvollständige Dossiers werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Für die nach der ersten Vorauswahl ausgesuchten Objekte können detailliertere Unterlagen angefordert werden. Die in der zweiten Runde beurteilten Objekte werden von mindestens zwei Mitgliedern der Jury besucht. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar.

Die Verleihung der Auszeichnung (eine Urkunde und eine Tafel) erfolgt jeweils im Herbst des vorangehenden Jahres bei einer Veranstaltung mit Medienkonferenz.

Norme e modalità del concorso

Il premio ha l'obiettivo di favorire presso proprietari e gestori di alberghi e ristoranti la conservazione delle strutture storiche di alberghi e ristoranti in Provincia di Bolzano, nonché di richiamare pubblicamente l'attenzione su conservazione e manutenzione di alberghi e ristoranti storici.

Il premio è promosso dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano in collaborazione con la Ripartizione tutela dei Beni Culturali della Provincia Autonoma di Bolzano.

Il premio è conferito a edifici di tipo alberghiero o di ristorante principalmente accessibili al pubblico (esclusi mense interne di uffici, ditte o istituti di formazione). Importanza primaria ha la conservazione e la manutenzione di edifici storici secondo i criteri della tutela dei beni culturali. Possono essere premiati sia interventi conservativi sia ristrutturazioni, aggiunte ed ampliamenti di alberghi o ristoranti esistenti. Di regola si premia un oggetto per anno. Il premio è conferito come riconoscimento per l'anno prossimo.

Il modulo di partecipazione può essere ritirato presso la Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, presso la Ripartizione Beni Culturali, Bolzano, via A. Diaz 8 e presso l'Unione Albergatori e Pubblici esercenti, Bolzano, via Delai 16/1. Il modulo compilato e corredato dai seguenti allegati va presentato alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano :

- situazione esistente (estratto mappa)
- foglio A4 con breve descrizione dell'oggetto e adeguata documentazione (almeno 3 foto a colori, 1 esterno, 2 interni)
- foglio A4 con progetto (planimetria, facciate, ev. sezioni) e breve descrizione dell'intervento realizzato (al massimo 3 fogli)

Il modulo e gli allegati non si restituiscono. Oggetti non premiati possono concorrere un'altra volta.

Gli oggetti presentati al concorso sono giudicati da una commissione. Qualora non ci fossero oggetti idonei alla premiazione, la commissione può aggiudicare il premio su propria iniziativa. La commissione può aggiudicare altri premi.

L'aggiudicamento avviene in due fasi. Nella prima fase tutti gli oggetti presentati al concorso sono giudicati dalla commissione. Domande incomplete sono escluse dall'aggiudicamento. Per gli oggetti scelti in seguito alla prima cernita possono essere richieste informazioni più dettagliate. Gli oggetti giudicati nella seconda fase saranno visitati da almeno due membri della commissione. La decisione della commissione è definitiva ed insindacabile.

La premiazione, consistente in un documento e in una targa, avviene nell'autunno dell'anno precedente nell'ambito di una manifestazione con conferenza stampa.

Teilnahmeformular

Modulo di partecipazione

Name und Adresse des Betriebes / Nome e indirizzo dell'esercizio:

Telefon / telefono

Fax

E-Mail _____

vertreten durch / rappresentato da:

(Name und Adresse / nome e indirizzo):

Grand Hotel / Hotel, Pension / Restaurant

Sitzplätze im Speisesaal / posti nella sala pranzo:

Sitzplätze im Restaurant / posti nel ristorante:

Sitzplätze in weiteren Lokalen / posti in altri locali:

Eingeschränkte Öffnungszeiten (Tage oder Monate) /

periodo di chiusura temporanea (giorni o mesi) : _____

Datum der letzten Bauarbeiten / data degli ultimi interventi edilizi: _____

Architekt / architetto (Name und Adresse / nome e indirizzo): _____

Bewerbung für / partecipazione per:

Erhaltung / Konservierung des historischen Gebäudes ohne größere Umbaumaßnahmen / Manutenzione / conservazione dell'edificio storico senza grandi trasformazioni

Restaurierung eines Teils oder des ganzen Gebäudes / Restauro di una parte o dell'intero edificio

An- oder Erweiterungsbauten / Aggiunte o ampliamenti

Von den Richtlinien und Teilnahmebedingungen haben wir Kenntnis genommen:

Abbiamo preso visione delle norme e delle modalità di partecipazione

Ort und Datum:

Luogo e data:

Unterschrift Eigentümer oder Betreiber:

Firma del proprietario o del gestore:

Teilnahmeformular und Unterlagen sind bis zum 29. Februar 2008 (Datum des Poststempels) einzureichen an Stiftung Südtiroler Sparkasse, Talfergasse 18, 39100 Bozen

Il modulo e gli allegati sono da presentare entro il 29 febbraio 2008 (data del timbro postale) alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano, via Talvera 18, 39100 Bolzano

Impressum
Colophon

Herausgeber/Editore

© Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano

Koordination/Coordinatore

Wolfgang v. Klebelsberg

Graphic und Layout/Progetto grafico

Dall'O & Freunde

Redaktion/Redazione

Edition Rætia

Übersetzung/Traduzione

Tiziana Scotellaro

Fotos/Fotografie

René Riller

Günther Richard Wett

Josef Pernter

Druck/Stampa

Longo AG, Bozen/Bolzano



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO
1854

**Wir stiften Kultur
Promuoviamo cultura**

